

Ein Laden voller Geschichten und Begegnungen

„Strandprojekt“: Die Künstlerin Raphaela Kula sammelt seit zwei Jahren Geschichten und Objekte von Zugezogenen aus aller Welt. Ein Ladenlokal im Bielefelder Osten ist donnerstags Sammelstelle und Treffpunkt

Von Heike Krüger

■ **Bielefeld.** Ein kräftiges Blau dominiert den vorderen Teil des Ladenlokals. Auf dem langen Kampe 54 im Bielefelder Osten. Im Fenster hängen Champignonkästen, die als Bilderrahmen dienen, im Hintergrund pendeln blaue Müllsäcke auf Kleiderbügeln neben großen Papierfiguren unter der Zimmerdecke. Auch ein Teil des Mobiliars und die Basteldecken leuchten in intensivem Blau.

Der Raum dient der Künstlerin Raphaela Kula seit fast genau zwei Jahren jeweils donnerstags zwischen 15 und 18 Uhr als Domizil, in dem man sie besuchen kann. Hier sammelt sie unter der Überschrift „Strandprojekt“ die Geschichten von Alt- und Neubewohnern der Straße, die nach dem Zweiten Weltkrieg vornehmlich für Flüchtlinge aus den Ostgebieten zur neuen Heimat wurde. Inzwischen sind Menschen aus aller Welt nachgezogen, eine wahrhaft multikulturelle Siedlung entstand – mit all ihren Problemen und Potenzialen.

Kula war 2014 auf die Skulptur einer Mutter mit Kindern gestoßen, die der Bildhauer Karlheinz Rhode-Jüchtern 1953 in Gedenken an die Flucht aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten vor einem der Mehrparteienhäuser der Freien Scholle errichtet hatte. Den Flucht- und Ansiedlungsgeschichten auf die Spur zu kommen, ist seither

ein Anliegen der Bielefelder Künstlerin. Zu den historischen gesellen sich mehr und mehr aktuellere und ganz aktuelle. Inzwischen finden im hinteren Teil des Raums, den die Freie Scholle Kula für ihr Projekt zur Verfügung stellt, sogar (unabhängig von Kulas Projekt) Deutschkurse der Arbeiterwohlfahrt für Flüchtlinge aus dem arabischen Raum statt. „Irgendwie schließt sich da ein Kreis“, findet die Künstlerin.

Für den einen ist es blanke Schrecken, für andere Nostalgie

22 Interviews mit Besuchern, die ihr ihre Geschichte erzählt und oftmals ein Erinnerungsstück zurückließen, hat sie inzwischen gesammelt und aufgeschrieben. Einer der ältesten Teilnehmer ist der 86-jährige Hans Polina, eine der Jüngsten die zehnjährige Hanna. Sie und ihre Mutter Manuela sind auf dem Foto abgebildet, das nun in einen blauen Gemüsekorb geklebt im Schaufenster baumelt.

„Die Mutter, die als Zehnjährige 1989 mit ihrer Familie aus Polen kam, berichtete von den beengten Wohnverhältnissen ihrer Familie, was die zehnjährige Hanna, selbst stolze Besitzerin eines eigenen Zimmers, heute gar nicht mehr nachvollziehen kann“, berichtet Kula. Auch dass ihre Mut-



Alles in Blau: Raphaela Kula vor ihrem neu gestalteten „Strandprojekt“-Schaufenster im Ladenlokal am Langen Kampe. FOTO: ANDREAS ZOBE

ter damals als Zehnjährige noch niemals eine Ampel gesehen hatte, bis sie nach Bielefeld kam, löst bei ihrer Tochter heute ungläubiges Staunen aus.

Es komme doch immer sehr

auf die Perspektive an, aus der ein Erlebnis berichtet werde, so Kula, die genau das besonders interessiert. So ist die fünf-schwänzige Peitsche, die die Eltern einer älteren Frau vor 70 Jahren noch zur Geburt der

Tochter zwecks notwendiger Züchtigung im Erziehungsalltag geschenkt bekamen, für jene ein schreckliches Symbol erwachsener Willkür. Eine andere Besucherin habe sich durch sie an die Pferdedressur

in ihrer ostanatolischen Heimat erinnert gefühlt und sich damit auch an ein Stück Heimat erinnert. „Was für die eine blanke Schrecken bedeutet, ist für die andere Kindheits-Nostalgie“, so Kula.

Ähnlich lief es mit den Karpfenschuppen hinter Glas, die nur die aus Schlesien stammenden Besucher als traditionellen Glücksbringer zum neuen Jahr erkennen. „Der Blickwinkel ist zunächst subjektiv, aber dann finden hier im Laden Transformationsprozesse statt“, zieht Raphaela Kula Zwischenbilanz. Das sei sehr spannend.

„Geschichten fischen“ auch an anderen Orten Bielefelds

Geplant ist für dieses Jahr eine kleine Lesung aus Texten von Anwohnern, ein anderer Bewohner steuert handgemachte Musik bei. Und im Sommer würde die Künstlerin gern mit einigen Teilnehmern an anderen Bielefelder Orten „Geschichten fischen“, etwa auf dem Kesselbrink oder im Bürgerpark. Sie freut sich, dass das Bielefelder Kulturamt ihre Kunstaktion finanziell auch in diesem Jahr fördert. Langfristig, so Kula, träume sie noch immer von einer Skulptur für den Außenbereich, mit all den Versatzstücken und Objekten. Aber das sei Zukunftsmusik. Momentan gehe es ihr eher um die Einzelstücke und den partizipativen Charakter des Projekts, denn eines sei auch klar: „Ohne meine Gäste bin ich nichts“, sagt sie schmunzelnd. ♦ Infos: www.atelier-ostbahnhof.de/dasstrandprojekt

Mettes Bielefeld-Bilder in Nowgorod zu sehen



Bielefeld von oben: Zum ersten Mal wird Veit Mette in Nowgorod ausstellen. Er zeigt eine Auswahl von Bielefeld-Fotos aus seinem Projekt „Heimat bis Wolzig“. Darunter ist auch dieses Bild von Bielefelds Stadtansicht, das Mette im Historischen Museum aufgenommen hat. FOTO: VEIT METTE

■ **Bielefeld/Nowgorod (ram).** Ein Jahr lang hat Veit Mette 2013 Bielefeld als Stadt Fotograf erkundet und in Szene gesetzt. 2014 hat er die Ergebnisse seines Projekts unter dem Titel „Heimat bis Wolzig“ in einer Ausstellung auf dem Kesselbrink, in einem Blog und einem Fotobuch vorgestellt. Jetzt gehen seine augenzwinkernden Bielefelder Stadtansichten auf Reisen. 50 Bilder – darunter 20 neue Arbeiten – wird Mette in Bielefelds Partnerstadt Welikij Now-

gorod vom 6. Mai bis Anfang Juni ausstellen. Er stellt hat Mette die Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem Kuratorium Städtepartnerschaft. „Ich bin sehr gespannt, wie meine Bilder in Nowgorod ankommen“, sagt Mette, der zum ersten Mal in die 220.000 Einwohner zählende Stadt reist. Doch Mette stellt in Nowgorod nicht nur aus. „Ich werde eine Woche lang die Stadt erkunden und dort fotografieren – unter anderem in einem Kinderheim.“

Gaunerkomödie im Kleinen Theater

■ **Bielefeld.** Kriminelle Unterhaltung verspricht das Kleine Theater Bielefeld am Samstag, 23. April, um 19.30 Uhr mit der Premiere von „Eine Überraschung ist zu wenig“, im Murnausaal der Ravensberger Spinnerei. In der Gaunerkomödie von Peter Buchholz versucht die jung gebliebene ehemalige Zirkusartistin Henriette Lose (Anne Maibaum) ihre finanziellen Probleme auf unkonventionelle Weise in den Griff zu bekommen. Weitere Aufführungen am 29. und 30. April, 6., 7., 20., 21. Mai, 17., 18. und 25. Juni, Tickets in der NW-Geschäftsstelle, Tel.: (0521) 555-444.

Cellokonzert im Haus Wellensiek

■ **Bielefeld.** „Cellocolours – Wie klingen Farben? – Musik des Impressionismus und Expressionismus in Farbe und Licht“ ist der Titel eines Konzerts des Ensembles „Celloquenz“ im Haus Wellensiek am Sonntag, 24. April, 19 Uhr. Zu sehen sind zudem Gemälde von Cellochülern/-innen der ausführenden Musiker sowie Farb- und Lichtinstallationen von Gitte Klisa. Eintritt frei, um eine Spende wird gebeten.

Restkarten für Kay Ray

■ **Bielefeld.** „Yolo“ heißt das neue Programm des Paradiesvogels der Comedy, Kay Ray. Für seinen Auftritt am Sonntag, 24. April, 20 Uhr, in der Komödie am Klosterplatz. Zwischen den bewährten Provokationen hört man auch mal nachdenklichere Töne. Es gibt noch wenige Karten und zwar bei der NW, Tel. 55 54 44.

Anzeige

EINLADUNG

7. BROKAMP
FAMILIENTAG
24. April 2016
10 – 17 Uhr



- Stündliche Verlosung
- Probefahrten mit den neuesten Mercedes-Benz Modellen inkl. der neuen E-Klasse
- Verkehrswacht Gütersloh u. a. mit Überschlagsimulator
- Zahlreiche Erlebnisstationen
- Großes spannendes Bühnenprogramm
- Viele bunte Kinderattraktionen
- Glücksrad mit Radio Gütersloh
- Großer Segway-Parcours
- Für Ihr leibliches Wohl ist gesorgt

Live dabei



Brokamp

Ihr guter Stern in Harsewinkel

Bernhard Brokamp, Autorisierter Mercedes-Benz Service und Vermittlung
Ostheide 22, 33428 Harsewinkel, Tel.: 05247/9206-0, www.brokamp.de